Zuschrift an das vollziehende Direktorium, und durch dasselbe an die gesezgebenden Räthe der helvetischen Republik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der schweizerische Republikaner**

Band (Jahr): **3 (1799)**

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-543091

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wirrung ward einzig durch meine Entfernung ins Muttenthal veranlaßt, wo ich den Feind zurüktrieb, ihm zwei Kanonen abnahm, und zwei- bis dreihundert Gefangene machte; meine Gegenwart hat die Gemüther beruhigt, und in diesem Augenblik sind die Oestreicher in vollem Rükzug; sie haben sogar die Brücke zu Wasen abgeworfen, wodurch ich, sie zu erreichen, gehindert werde; sie haben sich auch aus allen Zugängen des Schachen- und Moderanenthals zurükgezogen.

Gruß und Freundschaft!

Unterzeichnet: Lecourbe.

Dem Original gleichlautend.

Unterzeichnet: L. Traber, Sek.

Zuschrift an das vollziehende Direktorium, und durch dasselbe an die gesezgebenden Räthe der helvetischen Republik.

Bürger Regenten!

Die stets näher rückenden Gefahren, von denen unser theures Vaterland bedroht wird, zwingen uns ein Stillschweigen endlich zu brechen, das wir nur in der Hoffnung einer glücklichern Zukunft bisher beobachtet haben. Wenn wir nicht schon früher Klagen in euren Schooß niederlegten, so geschah das wahrlich nicht aus Mangel an Stoff zu solchen, wohl aber in der Hoffnung, eine unferne Ruhe würde euch bequeme Gelegenheit verschaffen, den Mißbräuchen ein Ende zu machen, und unmittelbarer eure wahren Freunde, die Freunde der Revolution, zu schützen. Izt, während die durch das Eindringen des alten Feindes des Schweizernamens in einen Theil des helvetischen Gebietes vermehrte Gefahr, auch durch unglückliche Umstände noch vergrößert wird, die euch über einen Vulkan stellen, der bereit ist, euch zu verschlingen, wenn nicht eure Thatkraft durch der Gefahr verhaltnißmaßige Maaßregeln euch derselben entreissen wird, erscheinen wir voll Zutrauen, euch unsere Besorgniße mitzutheilen, und euch zu beschwören, das Vaterland zu retten, indem ihr, von einer vielleicht gefahrlich werdenden Maßigung bishin verworfene, strenge und energische Maaßnahmen gegen seine Feinde ergreiffet.

Schließet von den Civil- und Militärstellen nicht allein die offenbaren Feinde der Republik aus, sondern auch jene Menschen, die ohne Anhänglichkeit an die Republik, ihr mit wahrem Eifer zu dienen unfähig sind; übertraget sie nur reinen energischen Patrioten, die bisher vorleuchtende Beispiele guter Bürger und dadurch dem Vaterlande schon nützlich geworden, im Stande seyn werden, die äussern Feinde der Republik zurükzutreiben, und jene des Innern im Zaume zu halten. Unter der Zahl dieser leztern nennen wir euch, und rufen über sie eure sorgsamste Wachsamkeit, jene wilden Brauseköpfe, fähig durch übelverstandenen und von keiner Erfahrung geleiteten Feuereifer, alles zu überstürtzen und umzukehren, deren störriges Mißtrauen allenthalben nur Feinde sieht, und die erklärten Gegner der Revolution mit jenen, die alle Uebertreibungen zu theilen unfähig sind, durcheinander wirft.

Nein, BB. Regenten, wir werden nicht zugeben, daß er sinke und verschwinde jener Ruf der Weisheit welchen das Waatland durch sein Betragen während der Revolution sich erworben hat. — Wir wollen die Republik, wir tragen sie in unsern Herzen, aber wir vergessen nicht, daß ihre erste Grundlage Tugend ist, und unsere schönsten Bestrebungen gehen dahin, das Andenken ihrer ersten Freunde makellos auf die Nachwelt zu bringen.

Es kümmert uns zu sehen, daß der Dienst im Innern an verschiedenen Orten durch die Elitentruppen geschieht, und daß in andern die Eliten noch nicht einmal ihre Heimath verlassen haben, während sie unsern tapfern Verbündeten zur Seite, mit diesen ihre Kräfte zu Abtreibung des äussern Feindes vereinen sollten.

Beschleuniget die gänzliche Organisation der Reserve, über deren Säumniß wir trauern, übertraget ihr den allgemeinen Aufsichtsdienst im Innern, und zweifelt nicht, daß sie kräftig zum Siege der Freiheit mitwirken wird.

Ihr seyt, BB. Regenten, der ununterbrochene Gegenstand unserer Sorge und Wunsche; eure ächten Freunde, die um euch wachen, erwecken uns Kummer, indem sie uns anzeigen, daß ihr von den Ränken der unversöhnlichsten Feinde der Republik umlagert seyt; mißtrauet ihrer schlauen Politik, und suchet den wahren Patriotism nicht in den euch umdrangenden Haufen, sondern dort wo die stille Bescheidenheit ihn zurückhält. Wir erwarten BB. Regenten, von eurer Weisheit und von eurem Pflichteifer, schnelle Hilfe gegen die uns bedrohenden Uebel. Eine große Zahl Patrioten stehen bereit euch aus allen ihren Kräften zu unterstützen; ihr Dank und das Glück unsers Vaterlandes werden eure köstlichste Belohnung seyn.

Gruß und Achtung!

Vivis am 15. Juni 1799.

Folgen die Unterschriften von 30 Bürgern.